

Die Englischen sind „Umweltschule in Europa“!

Am 21. Dezember wurde den St. Marien-Schulen, vertreten durch StRin i.K. Stefanie Bernhard und StRin i.K. Celia Nowak, die Auszeichnung für das besondere Engagement zur nachhaltigen Verbesserung der Schulumwelt für das Schuljahr 2015/2016 in der Hans-Scholl-Realschule in Weiden verliehen. Neben einer Urkunde erhielten sie aus der Hand der Bayerischen Umweltministerin Ulrike Scharf eine Fahne, die nun im Schulhaus gehisst wird.

"Umweltschule in Europa - Internationale Agenda 21-Schule" ist eine Auszeichnung, um die sich bayerische Schulen bewerben können. Sie müssen dazu zwei Projekte zum Thema Umwelt und Nachhaltigkeit bearbeiten, dokumentieren und einer Fachjury aus Vertretern des Umweltministeriums, des Kultusministeriums, der Akademie für Lehrerfortbildung in Dillingen und des Landesbunds für Vogelschutz LBV vorlegen.

„Die Realschule hat die gesamte Projektprüfung der 9. Klassen am Thema Nachhaltigkeit ausgerichtet. Die Schülerinnen beschäftigten sich u.a. mit dem Klimawandel, nachhaltiger Stadtentwicklung, Fairem Handel, ökologischem Landbau, regionalem Einkauf, veganer/vegetarischer Ernährung und erneuerbaren Energieformen. Neben der theoretischen Aufbereitung wurde auch ganz praktisch gearbeitet. So organisierten Klassen Unterrichtsgänge zum Eine-Welt-Laden, zu einem Gemüsebauern und einem Biobauernhof und pflanzten einen Pausenverkauf mit ökologisch angebauten Äpfeln“, berichtet StRin i.K. Daniela Voggenreiter.

StRin i.K. Celia Nowak, die den Titel „Fair Trade School“ 2014 mit ihrer Wahlfachgruppe erarbeitet und bis heute verteidigt hat, ergänzte die Aktivitäten der 9. Klässlerinnen mit Aktionen rund um das Thema Fairer Handel in den 7. und 8. Klassen. So wurde eine Ausstellung gezeigt und zu besonderen Anlässen Waren aus dem Fairen Handel (Schokolade, Orangensaft, etc.) verkauft.

Das zweite Projekt widmete sich dem Thema „Umgang mit Plastik“. Schultartübergreifend beteiligten sich Klassen mit den verschiedensten Ideen und facettenreichem Engagement. Die Beiträge wurden im Juli in der Ausstellung „Plastik Planet“ gezeigt. Neben der Aufklärung über das Material (Plastiksorten) und die Einsatzmöglichkeiten von Kunststoff wurde auf die damit verbundenen Probleme aufmerksam gemacht. Mikroplastik in Kosmetik, Plastikmüll in den Weltmeeren, Auswirkungen auf Meerestiere und Menschen, Zerfallsdauer von Plastikmüll an Land u.v.m. „Besonders wichtig war der Umwelt AG aufzuzeigen, wie man Plastik im Alltag vermeiden kann - das ist zunächst gar nicht so leicht, aber wir haben viele Möglichkeiten gefunden“, sagt StRin i.K. Stefanie Bernhard, Umweltbeauftragte der St. Marien-Schulen. Es wurden plastikfreie Kosmetika und Putzmittel hergestellt, Anregungen für die Bereiche Schule (aufziehbare Tintenpatrone, Pausenbrotbox, Trinkflasche), Küche (Wachspapier statt Frischhaltefolie) und Bad (Seifen, Zahnputztabletten, Holzzahnbürsten) gegeben und aus Plastikmüll Dekorationsartikel, Kräutertöpfe, Instrumente und Schmuckstände gebastelt. Ein Team einer 9. Klasse des Gymnasiums gestaltete einen Plastik-Globus mit Müllstrudeln in den Ozeanen, ein anderes Team drehte eine schockierende Nachrichtensendung für 2041. Insgesamt haben sich in der Ausstellungswoche rund 650 Schülerinnen und Eltern über das globale Problem ‚Plastikmüll‘ informiert.

Bernhard Stefanie, Nowak Celia, Voggenreiter Daniela